

Baumschulpartner

Baumschule Freiberg GbR

Münzbachtal 126
09603 Großschirma
Münzbachtal
Telefon: 03731-22673
Telefax: 03731-23856
www.baumschule-freiberg.de
Hornmühlenweg
Telefon: 03731-202627

Baumschule Georg Frank

Inh. Andreas u. Thomas Frank
Lützner Straße 88
04420 Markranstädt
St.Nr. 235/153/06749
Telefon: 034205 - 8 83 26
Telefax: 034205 - 8 58 06
info@baumschule-georgfrank.de
www.baumschule-georgfrank.de

Baum- und Rosenschule Wolfgang Müller und Sohn KG

Dag Müller / Wolfgang Müller
Berufsschulstr. 7
04769 Oschatz
Telefon: +49(0)3 43 5 97 61 - 0
Telefax: +49(0)3 43 5 97 61 - 10
info@baum-rosenschule-mueller.de

Laube Johannes Rosen- U. Baumschulen

Ockerwitzer Dorfstr. 3
01156 Dresden - Ockerwitz
Telefon: (0351) 4210444

Baumschule Schwartz GbR

Richard-Müller-Str. 80a .[E].
02708 Löbau
Tel: 03585-47510
Fax: 03585-475120
schwartz-baumschule@t-online.de
www.schwartz-baumschulen.de

Baumschule Tamme

Radeburger Straße 7 .[E].
01662 Meißen
Tel: 03521-733050
Fax: 03521-739891
info@baumschulen-tamme.de
www.baumschulen-tamme.de

Baumschule Winkler

Porschuetzer Weg 1 .[E].
01561 Priestewitz
Tel: 03522-501286
Fax: 03522-528046
info@pflanzen-winkler.de
www.pflanzen-winkler.de

Dietmar Klein Baumschulen

Hauptstraße 7
09633 Halsbrücke (Hetzdorf)
Tel: (035209) 20423

Baumschule Leutersdorf

Zur Heinrichshöhe 1 a
02794 Leutersdorf
Tel.: 03586 3308 - 0
Fax: 03586 3308-15

Alle genannten Betriebe bieten im Frühjahr Veredlungen von mitgebrachten Reisern an.

Wo bekommen Sie diese Bäume?

Baumschulpartner und Sortenbeschreibung
<http://pomologen-verein.de/sachsen.htm>



Literatur (Auswahl)

Obstbau allgemein

- Josef Weimer: Vom Wildapfel zum Kulturapfel, Erweiterte 4. Auflage 2017.
- Werner Schuricht: Der Obstbau Mitteldeutschlands vom Mittelalter bis zum Jahre 1945 in: Zur Geschichte des Obstbaus Mitteldeutschlands (als Teil I); Förderverein Deutsches Gartenbaumuseum, Erfurt 2009.
- Alexander Vorbeck: Pflanzung & Pflege von Streuobstbäumen – Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis, Aschaffenburg 2011.
- Hans-Thomas Bosch: Naturgemäße Kronenpflege am Obsthochstamm. 2. Deutlich überarbeitete Auflage, Ravensburg 2016.

Weitere Angebote finden Sie im Onlineshop des Pomologen-Verein e.V.

Roter Hauptmannsapfel

- Hermann Rosenthal, Franz Julius Röttger: Der rote Hauptmannsapfel. Der Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau 28 (1913) 365.
- Albert Abendroth in: Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau 26 (1925/26) 245 (Kunstblatt Nr. 69).
- Josef Vanek: Lidova Pomologie, 1 Dil. 1935 (S. 31, Nr. 22).
- Franz Mühl: Alte und neue Apfelsorten. Obst- und Gartenbauverlag München, 8. Aufl. 2014 (S. 237).
- Ariane Müller, Dankwart Seipp: Norddeutschlands Apfelsorten. Herausgeber: Ökowerk Emden, 2015.
- Michael Schlitt: Sachsens historische Obstsorten, Geschichte – Sortenbeschreibungen – Erhalt. Verlag Gunter Oettel, Görlitz · Zittau 2019.

Alte Obstsorten Sachsens erhalten

Obst begleitet Menschen seit Jahrtausenden. Seit hundert Jahren wird in Sachsen schmackhaftes Obst angebaut. So unterschiedlich wie Farben und Formen der Früchte sind ihr Geschmack und ihre Verwendung. Mit dem Übergang zu intensiven Anbauverfahren auf Niederstämmen in den vergangenen Jahrzehnten konzentrierte man sich auf wenige dafür gezüchtete Obstsorten. Dadurch verloren die traditionellen Sorten des bäuerlichen Hochstammobstbaus ihre wirtschaftliche Bedeutung. Viele dieser Sorten, darunter besonders die nur regional vorkommenden, sind heute akut in ihrem Bestand gefährdet. Diese alten Obstsorten sind aber ebenso Kulturgut wie historische Bauwerke, Lieder und Bräuche. Indem wir sie wieder nutzen, tragen wir zu ihrer Erhaltung bei.

Die Landesgruppe Sachsen des Pomologen-Verein e.V. will mit der «Sächsischen Obstsorte des Jahres» auf solche gefährdete alte Obstsorten aufmerksam machen und in Zusammenarbeit mit sächsischen Baumschulen Bürger und Verbände zur Neupflanzung und nachfolgenden Pflege von Bäumen dieser Sorten anregen. Als Bürger können Sie so selbst aktiv zum Erhalt alter Obstsorten in Sachsen beitragen. Sie ernten und genießen Früchte, die der Handel nicht anzubieten hat.

Ihre Spende zum Erhalt Sächsischer Obstsortenvielfalt
überweisen Sie gerne auf das Konto des Pomologen-Verein e.V. bei der

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN DE91 4306 0967 4057 4762 00
BIC GENODEM1GLS

mit dem **Verwendungszweck:** LG Sachsen Spende zum Erhalt Sächsischer Obstsortenvielfalt

Sächsische Obstsorte 2025

Roter Hauptmannsapfel



Landesgruppe Sachsen

Herkunft und Verbreitung

Der ‚Rote Hauptmannsappel‘ wurde erstmals 1913 in der Zeitschrift „Der Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ beschrieben und farbig abgebildet (auch mit Schnittbild). Die Sorte war aber bereits vor 1900 bekannt und wurde durch die Baumschule C. W. Mietzsch/Niedersedlitz bei Dresden verbreitet, wobei die genaue Herkunft unbekannt geblieben ist. Aber auch im Katalog der Baumschule Reinhard Neumann Walddorf von 1901 wurde die Sorte bereits als ‚Hauptmannsappel‘ angeboten.

Eine weitere farbige Abbildung erschien 1925 mit einer kurzen Beschreibung in der Zeitschrift „Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau“. Dadurch wurde die Verbreitung der Sorte in Deutschland sowie in der Tschechoslowakei (Vanek 1935, als ‚Hauptmannovo‘) befördert. Vielleicht wegen seiner Eignung als roter Weihnachtsapfel war in Sachsen der ‚Rote Hauptmannsappel‘ im Sortiment einiger Baumschulen zu finden - auch unter Namen wie ‚Hauptmannsappel‘ oder ‚Roter Hauptmann‘, ohne dass die Sorte eine größere Anbaubedeutung erlangte. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Sorte in Sachsen nicht mehr vermehrt. Es existieren hier aber zerstreut noch Altbäume mit einer regionalen Häufung im Erzgebirge. Auch in anderen Regionen Deutschlands kommt der ‚Rote Hauptmannsappel‘ noch vor, wie neuere Sortenwerke nahelegen (Mühl 2014, Müller/Seip 2015, Schlitt 2019).

Impressum

Hrsg. und ©2025

Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe Sachsen

Text: Ralf Frenzel

Baumbild: Uwe Müller

Fruchtbild: Ottfried Schreiter

Gestaltung: GWZ

Fruchtbeschreibung

Fruchtform:

Meist regelmäßige, flachkugelförmige, mittelgroße bis große Frucht, die druckempfindlich ist.



Kelch:

Kelch groß und geschlossen, Kelchblätter lang und grün, schüsselförmige Kelchgrube mitteltief und breit mit leichten Falten.



Stiel:

Stielgrube tief, eng bis mittelweit, oft grünlich und strahlig berostet. Stiel kurz bis mittellang und dünn.

Schale:

Geschmeidig, glatt und dick, Grundfarbe gelbgrün, Deckfarbe dunkelrot, überlagert mit dunkleren Streifen und blau bereift mit hellen Schalenpunkten.

Kernhaus:

Kleines Kernhaus, Achse offen, Wände der Kammern glatt, Gefäßbündelring breit zwiebförmig. Kerne mittelgroß, breitoval, zugespitzt und dunkelbraun, diploide Sorte.

Fruchtfleisch:

Weiß, mittelfest und saftig, mit süßsauerlichem Geschmack und schwachem, etwas parfümierten Aroma.

Reifezeit:

Die Früchte reifen folgernd ab Mitte September und halten sich dann bis Ende Dezember.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit:

Die Sorte gilt als robust und frosthart im Holz. Sie eignet sich deshalb besonders zum Anbau in kühleren Lagen. Die Ansprüche an den Boden sind gering.

Wuchs und Pflege:

Der Wuchs ist auch im Vollertragsalter noch stark. Der Schnitt sollte deshalb möglichst spät, auch noch nach der Blüte erfolgen. Die Bäume sind langlebig und bilden breit ausladende Kronen aus. Sie sind deshalb besonders für den Streuobstanbau geeignet.

Ertrag und Verwendung:

Die Sorte zeichnet sich durch alternierende Erträge aus, die im mittleren Bereich liegen. Die ansprechenden Früchte eignen sich als Tafel- und Wirtschaftsäpfel. Sie sind ab Mitte September vom Baum essbar und sollten zum Jahreswechsel verbraucht sein.



Sächsische Obstsorten des Jahres



2018
Maibiers Parmäne



2019
Kleiner Herrenapfel



2020
Sächsischer Königsapfel



2021
Oberlausitzer Muskatrenette



2022
Böhmischer Rosenapfel



2023
Grüne Hoyerswerder



2024
Lausitzer Nelkenapfel



2025
Roter Hauptmannsappel

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.pomologen-verein.de/obstsorte-des-jahres/>

